

Verhinderung von Kinderehen

Niger



Bevölkerung: 17,2 Mio.

Fläche: 1,267 Mio. m²

BIP pro Kopf: 395 US\$ (KKP)

Lebenserwartung:
Männer: 57,3 Jahre
Frauen: 57,6 Jahre

Human Development Index
2012: Rang 186 (von 186)

Frauenanteil im Parlament:
13,3 %

Kindersterblichkeitsrate:
63/1.000 Lebendgeburten

Müttersterblichkeitsrate:
590/100.000 Geburten

Von mediz. Fachkräften
begleitete Geburten: 29,3 %

Verbreitung von Empfäng-
nisverhütung: 13,9%

Fertilitätsrate (7,6 Kinder/
Frau)

Bevölkerung mit Zugang zu
Empfängnisverhütung:
83,9%

In der Grundschule einge-
schriebene Mädchen: 65 %

Internetnutzer: 1,4 von 100
Personen

Einwohner mit weniger als
1,25 \$ (KKP) am Tag: 43,6 %

Vollständiger Titel

Achtung der Rechte und Eingehen auf die Bedürfnisse heranwachsender Mädchen in Niger

Ort

Niger

Partner

UNFPA

Kosten

1.000.000 US\$ (7 % Verwaltungskosten)

Gesamtzielsetzung

In vier Regionen von Niger die Zahl der Kinderehen und Frühschwangerschaften in so vielen Gemeinden und Departements zu reduzieren, bis die kritische Masse erreicht ist

Hintergrund



- In keinem Land der Welt ist die Kinderheirat so verbreitet wie in Niger, wo 75 % der 18-jährigen und 36 % der 15-jährigen Mädchen bereits verheiratet sind.
- Die Kinderheirat ist eine Form der sexuellen und geschlechtsspezifischen Gewalt mit körperlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen für die Betroffenen.
- Ein großer Teil der Mädchen im schulpflichtigen Alter geht nicht in die Schule und eine überwältigende Mehrheit der heranwachsenden Mädchen sind Analphabeten.
- Mit 19 Jahren haben die meisten verheirateten Mädchen bereits ein Kind zur Welt gebracht oder sind zumindest schwanger gewesen.

Service-Aspekte

Die Gesundheit der heranwachsenden Mädchen verbessern, ihnen einen besseren Zugang zu Bildung eröffnen, sie vor Gewalt schützen und sie – durch Kontakte mit weiblichen Führungspersönlichkeiten und Mentoren – ermutigen, führende Rollen zu übernehmen

Aspekte der Interessensvertretung

- Auf nationaler Ebene: Minister und Parlament davon überzeugen, das Alter der Ehemündigkeit auf 18 anzuheben
- Auf nationaler und regionaler Ebene: für die Umsetzung von Gesetzen eintreten und das gleiche Engagement für schwer zu erreichende Bevölkerungsgruppen einfordern
- In internationalen Organisationen und Zivilgesellschaft für eine Abstimmung der Programme für heranwachsende Mädchen plädieren

Erwartetes Ergebnis

- Das Projekt ist Teil einer auf fünf Jahre (2013-2017) angelegten weltweiten Initiative des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) für heranwachsende Mädchen.
- Innerhalb von zwei Jahren sollen 25.000 Mädchen erreicht und 400.000 ihrer Mitmenschen vor Ort für das Problem sensibilisiert werden. Die Mädchen sollen:

Verhinderung von Kinderehen



- gesundheitliche Kompetenzen sowie soziale und wirtschaftliche Stärken entwickeln
- ihre Rechte kennenlernen und diese besser durchsetzen können
- sicherer leben können und besser vor Gewalt geschützt sein
- die grundlegenden Werkzeuge in die Hand bekommen, um als Erwachsene ein erfüllteres Leben zu führen
- in die Lage versetzt werden, aktiv an der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Gemeinschaft teilzunehmen

Aktivitäten

Das Programm ist darauf ausgelegt, die gesundheitlichen Kompetenzen sowie die sozialen und wirtschaftlichen Stärken heranwachsender Mädchen zu entwickeln. Dazu gehört es auch, das Umfeld auf nationaler wie auch lokaler Ebene so zu verbessern, dass die Mädchen ihre Rechte ausüben können.

Bildung und Aufklärung sind der Schlüssel zur Vermeidung

1. Die Gesundheit heranwachsender Mädchen verbessern

- Den Mädchen grundlegendes Wissen über ihre Gesundheit vermitteln
- Allgemeine Gesundheitsuntersuchungen für Mädchen, die an dem Programm teilnehmen, ermöglichen – durch Besuchen der nächstgelegenen medizinischen Einrichtung oder durch regelmäßigen Besuche durch geschulte Gesundheitshelfer
- Einführung der HPV-Impfung (gemäß dem Programm des Gesundheitsministeriums zur Vorbeugung von Gebärmutterhalskrebs)

2. Mädchen einen besseren Zugang zu Bildung eröffnen

- Lese- und Rechenkurse anbieten, die auch den Umgang mit Geld/Finanzen vermitteln
- Mädchen auf altersgerechte Art und Weise Lebenskompetenzen vermitteln
- Mädchen bei der (Wieder-)Anmeldung in Schulen bzw. bei der (Wieder-)Eingliederung in außerschulische Bildungsangebote helfen
- Auf Eltern/Erziehungsberechtigte zugehen und sicherstellen, dass sie hinter der Ausbildung ihrer Töchter stehen

3. Heranwachsende Mädchen vor Gewalt schützen

- Sichere Orte in den Gemeinden schaffen, die speziell Mädchen vorbehalten sind
- Mädchen die Fähigkeiten, das Wissen, die Mittel und die sozialen Netzwerke an die Hand geben, die grundlegend für deren Sicherheit und Schutz sind
- Mädchen und die Gemeinde bei der Ausarbeitung von Plänen zur Sicherheit von Mädchen und Frauen unterstützen
- Die Möglichkeiten der Brigade, Frauen und Kinder zu schützen, erweitern

4. Heranwachsende Mädchen ermutigen, Führungsrollen einzunehmen

- Dafür sorgen, dass die Mädchen in Kontakt mit Mentorinnen und weiblichen Führungspersönlichkeiten kommen
- Eine Gruppe weiblicher Führungspersonen schaffen, die aus den Mentorinnen selbst besteht
- Soziale Netzwerke aufbauen, die Mädchen in die Gemeinschaft einbinden, und sie zur aktiven bürgerlichen Teilhabe ermutigen
- Den Mädchen wichtige Grundlagen wie z. B. Ausweise oder Dokumente verschaffen, die Voraussetzungen für die Staatsbürgerschaft und Führungspositionen sind
- Mit den Gemeinden in einen Dialog treten: über die Rechte heranwachsender

Verhinderung von Kinderehen

Mädchen, deren Wert für die Gemeinschaft sowie die Gefahren und Verluste, die es bedeutet, wenn Mädchen die ihnen zustehenden Rechte versagt werden

5. Auf Daten basierende Entscheidungen über Initiativen für heranwachsende Mädchen und die Interessensvertretung

- Daten nutzen, um Entscheidungen über Investitionen in den Regionen und Gemeinden zu treffen, wo der jüngsten Demographic and Health Survey (2012) und der Volkszählung 2012 zufolge der Anteil der jüngsten Bevölkerungsgruppen mit der größten Wahrscheinlichkeit schlechter Ergebnisse am höchsten ist
- Begleitung durch einen gründlichen Überwachungs- und Evaluierungsprozess zur Dokumentation von Erfolgen und Problemen bei der Umsetzung, insbesondere in den ersten drei Jahren der Initiative
- Durchführung einer quantitativen Wirkungsanalyse, um festzustellen, wie sich die wichtigsten Indikatoren in Bezug auf die Mädchen verändert haben
- Die Daten im Dialog mit den Gemeinden nutzen, um Entscheidungsträger zu überzeugen und zu animieren, das Alter der Ehemündigkeit anzuheben
- Daten zur Interessensvertretung gegenüber Politikern nutzen, um diese davon zu überzeugen, ihre Politik und Programme dahingehend zu verändern, dass sie die Bedürfnisse heranwachsender Mädchen besser berücksichtigen

*Die Länderstatistiken
stammen von der Statistics
Division der Vereinten
Nationen und der Weltbank.*